

# Open Library – Bildungsfahrt in die dänische Praxis

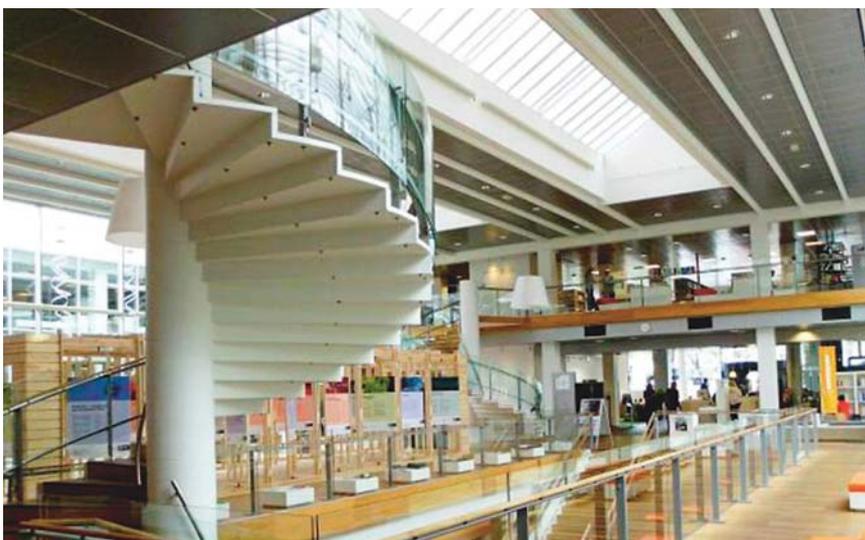
## Teil 1: Von der Waterkand nach Kopenhagen

**Kathrin Todt-Wolff und die Landesgruppe Sachsen-Anhalt des BIB hatte zum Thema »Open Library« eine Bildungsfahrt nach Dänemark organisiert, die es in sich hatte. Acht Tage im Juni standen für alle 35 Teilnehmenden, aus München bis Bremen, aus Stuttgart bis Schwerin, aus kleinen wie großen, Öffentlichen wie Wissenschaftlichen Bibliotheken, ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm auf dem Plan.**

Begonnen wurde in Hamburg-Finkenwerder, einer kleinen Zweigstelle der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen, die versuchsweise das dänische Konzept einer Open Library im Sinne einer personalunabhängigen Öffnungszeitenenerweiterung umgesetzt hat. Dann ging es über die Grenze nach Apenrade/Aabenraa zur dortigen Zentrallbücherei für die deutsche Minderheit in Nordschleswig. Anschließend wurde die Stadtbibliothek in Kolding besucht und deren Zweigstelle Kolding-Christiansfeld.

Als nächstes Ziel standen die Staatsbibliothek und die Stadtbibliothek in Aarhus auf dem Programm. Am Tag darauf fuhren wir weiter nach Odense, um dort die Bibliothek der Süddänischen Universität zu besuchen. Daraufhin folgte Kopenhagen mit seiner Königlichen Bibliothek und die Zweigstelle Biblioteket Rentemestervej der Stadtbibliothek.

Das Thema Open Library ist in Deutschland weniger für Wissenschaftliche Bibliotheken von Belang, von denen viele bereits eine 24-Stunden-Öffnung praktizieren. Bei Öffentlichen Bibliotheken jedoch, die in Deutschland nur allzu oft um ihre Berechtigung, um ihre Exis-



Zwischenstopp in Dänemark, die Stadtbibliothek Kolding. Fotos: Eberhard Kusber

tenz, um ihre Personalausstattung, um ihr Medienbudget, um ihre Sachmittel kämpfen müssen, mag eine Ausweitung der Öffnungszeiten vielleicht grundsätzlich wünschenswert, in der alltäglichen Praxis aber – zumal aus der imaginierten Perspektive ihrer Träger – als ein geradezu lächerlicher Gedanke scheinen.

Natürlich hilft in Dänemark das dortige Bibliotheksgesetz, das jeder Kommune das Betreiben einer Öffentlichen Bibliothek vorschreibt. Aber die Ausstattung ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Das obliegt der Kommune. Dass die Kommunen es aber nicht nur bei einer Bücherstube belassen wollen, sondern der Bibliothek eine zentrale kommunale Bildungsrolle zusprechen, ist keine Sache der gesetzlichen Grundlage, sondern des kulturellen Selbstverständnisses der Dänen.

Das gilt für alle besuchten Öffentlichen Bibliotheken. Ebenso gilt für alle, es geht ausschließlich um eine Erweiterung

der Öffnungszeiten, nicht um eine generelle 24-Stunden-Öffnung, einerseits in den früheren Vormittag bzw. in den späteren Abend hinein. Und: Alle besuchten Bibliotheken waren mit elektronischer Einlass-Kontrolle, RFID-Technik, Überwachungskameras und Kassensystem ausgestattet. Und: Das Open-Library-Prinzip war überall noch nicht so lange in der Praxis erprobt, so dass gewichtige statistische Vorher-/Nachher-Evaluationen vorgelegen hätten. Aber es war einhellig, dass keine Einrichtung auch nur daran denkt, ihre erweiterten Öffnungszeiten zurückzunehmen. Bewährt hat sich die Idee nämlich allemal.

### Kolding

An der Ostküste Jütlands ist Kolding mit seinen ca. 92.000 Einwohnern und einer Hochschule ein lebendiges Oberzentrum.



In Aarhus, Dänemarks zweitgrößter Stadt, besuchte die Reisegruppe der BIB-Landesgruppe Sachsen-Anhalt das Dokk 1. Die 28 000 Quadratmeter fassende Bibliothek wurde von der IFLA zur Bibliothek des Jahres gewählt (siehe Beitrag Seite 554)

Die Stadtbibliothek ist Koldings größtes Kulturhaus: versteht sich als starker »key player« bei der Unterstützung der Stadt, dem individuellen Bürger zu Nutzen zu sein. Große Teile der gesamten außerschulischen Lernkultur sind hier kommunal versammelt: Kinder- und Jugend-Clubs, Autorenlesungen, Vorlese-Veranstaltungen, Ausstellungen, Kinder-Theater, IT-Kurse, Baby-Treffs, Kultur-Café, Musik-Veranstaltungen u.a.m.

Dazu kommen großzügige Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen, ein Konzertflügel, Hörsessel und halbrunde Film-Kabinen. Die Treffpunkt- und Drehscheiben-Funktion der Bibliothek wird hier aktiv von allen Beteiligten gelebt.

Die Nutzer werden als Gäste betrachtet und entsprechend betreut. Der kreisrunde Info-Point-Schalter dient der Erstauskunft und ist ständig von mindestens einer Person besetzt. Permanent sind zwei Bibliothekare auf Achse, erkenntlich an einem Schlüsselbund und einer Weste in auffälliger Farbe, die im Hause unschlüssig Suchende ansprechen, ihrerseits als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, gleichzeitig auch in

dem großflächigen und weitverzweigten Haus eine Art Aufsicht ausüben. Ansonsten gibt es keine Auskunftsplätze mehr.

Der Betrieb der RFID-Anlage inklusive Sortierung und Rückstellung der Medien, der Medienaustausch und -transport zwischen den einzelnen Bibliothekseinrichtungen ist im Rahmen einer Public- Private- Partnership mit einem Sozial-Unternehmen, das auf dem Arbeitsmarkt schwer Vermittelbare in den Berufsprozess inkludiert, ausgelagert.

### Aarhus

In Aarhus, Dänemarks zweitgrößter Stadt ist das spektakuläre DOKK1 beheimatet.<sup>1</sup> Dieses Unikum ist nun nach zehn Jahren Planung seit ziemlich genau einem Jahr in Betrieb.

Der Komplex an der Schnittstelle von Hafen und Altstadt umfasst eine Gesamt-Nutzungsfläche von 28 000 Quadratmetern auf drei Ebenen. Auf dem Dach sind 2 500 Quadratmeter Solarpaneele installiert. Gekühlt wird das Gebäude durch ein »seawater cooling

system«. Licht wird fast durchgängig über LED-Technik erzeugt.

Der Moloch ist täglich geöffnet. Ein Info-Point an prominenter Stelle auf Level 1 ist von Mitarbeitern der Bibliothek und des Bürgerbüros gleichermaßen besetzt. Auf dieser Ebene sind auch die Hauptbibliothek, ein Café mit Außenbereich, Veranstaltungsräume, das Bürgerbüro, die Tourist-Information und das Organisationsbüro für das Projekt EU-Kulturhauptstadt untergebracht.

Auf den Zwischenebenen zwischen Ebene 1 und 2 sind fünf unterschiedliche Makerspaces angelegt. Ebene 2 ist gut zur Hälfte von großflächigen Bibliotheksbereichen eingenommen. Dazu kommt das Stadtarchiv sowie die gesamte Technik- und Verwaltungsadministration. In Ebene 3 gibt es zahlreiche anmietbare Büroräume und eine Kantine für die im DOKK1 arbeitende Mitarbeiterschaft. Dazu zählen die ca. 130 Kollegen des Bürgeramtes, die Mitarbeiter des Kulturhauptstadt-Büros, ca. 80 bibliothekarische Mitarbeiter, ergänzt von über 40 Studierenden für die Betreuung der Sortieranlage.

Im gesamten Gebäude ist Wifi selbstverständlich, ebenso zahlreiche Drucker-, Kopier- und Scan-Geräte. Es gibt über 650 Sitz- und Arbeitsplätze, 68 öffentliche PCs, um die zwölf buch- bzw. vermietbare Projekt-, Studier-, Lehr-, Unterrichtsräume mit einem Fassungsvermögen bis zu 32 Personen, zwei Laboratorien mit Zugang zu fließendem Wasser, einen Stillraum für Mütter, 24 Toiletten und 160 Schließfächer.

Im ersten Jahr nach der Eröffnung wurden 4 000 Besucher pro Tag und knapp 46 000 Ausleihen monatlich gezählt. Der Medienbestand liegt bei ca. 300 000, gut zwei Drittel davon Bücher. Pro Monat werden 80-100 Veranstaltungen absolviert. Vom Schreiben-, Fotografieren-, Kunst-, Malerei-, Zeichnen-, Grafik-, Mode-, 3D-Drucker-Programmier-, Elektrokleingeräte-Reparatur-, Experimentier-, Diskussions-, Hausaufgaben-, Fahrschul-, Formularausfüll- usw. Workshop wird alles angeboten, was die Fantasie hergibt.

Nach zwei Stunden Führung ist man abgefüllt. Nichts geht mehr. Und man fragt sich: Was ist das eigentlich? Und die Antwort fällt schwer. Eine Umfrage unter den Mitreisenden ergab: Eine Bibliothek, soweit wir sie kennen bzw. was wir – auch mit viel Fantasie und Kreativität – darunter alles verstehen mögen, ist das jedenfalls nicht mehr. Ist das die Zukunft? Es scheint so. Die Vision ist gewöhnungsbedürftig. Die Zielgruppe sind sämtliche Bürger von Aarhus. Es herrscht reger Betrieb, wie in einem Kaufhaus. Vom Interesse her ist nahezu für jeden etwas dabei, jeglichen Alters, jeglicher Vorbildung, jeglicher Provenienz. Langeweile kommt hier schwerlich auf.

Vielleicht liegt die Antwort in einem anderen Bildungsbegriff, der sich für Dänemark hier (wie auch anderenorts in den dortigen Bibliotheken) manifestiert. In Deutschland wird Bildung, insbesondere seitens der Politik und der Wirtschaft, in aller Regel mit formaler Ausbildung gleichgesetzt. Hier steht Bildung im Sinne einer umfassenden Persönlichkeitsbildung, einer »Alltagsleben-Bewältigungsförderung« und damit einer spürbaren Erhöhung der Lebensqualität im Vordergrund. Das mag den deutlichen Unterschied ausmachen. Und

der überwältigende Zuspruch, den diese Einrichtung bei den Bürgern von Aarhus findet, gibt den Machern Recht.

### Kopenhagen-Rentemestervej

Diese drittgrößte Zweigstelle der Stadtbibliothek Kopenhagen versorgt mit drei weiteren kleineren Bibliotheken im Umkreis ein Einzugsgebiet von 70 000 Einwohnern. 50 000 davon sind Bezieher von Sozialhilfe, die meisten stammen aus Somalia, aus der Türkei, aus arabischsprachigen Ländern.

Diese Stadtteilbibliothek existiert nun im fünften Jahr. Ihre anfänglich 13 Vollzeitstellen sind inzwischen auf 6,5 geschrumpft. Sie sind allerdings ergänzt durch Streetworker, Drogenberater, Sozialpädagogen und Kulturarbeiter.

Die Einrichtung hat samstags geöffnet und wird durchgängig intensiv genutzt. Fachpersonal ist bis 19 Uhr anwesend, danach übernimmt ein Wachmann die Aufsicht und den Schließdienst.

Auch diese Bibliothek hat in sich ein

Material auch einen finanziellen Beitrag leisten müssen: ca. 60 Euro pro Jahr, was für viele Nutzer bereits eine nicht zu nehmende Hürde darstellt. Alle diese Werkstätten und die Teilnehmenden werden von Ehrenamtlichen betreut. Die produzierten Werke werden in regelmäßigen Ausstellungen präsentiert.

Daneben gibt es sozialpädagogische Unterstützung, Drogen- und Konfliktberatung. Ein großer Veranstaltungsraum in schwarzem Edelstahl gibt Platz für Feste, Partys, Konzerte. In einer Speakers' Corner kann man verbal Dampf ablassen. Und für die Sommerferien wird zusammen mit Partnern ein Programm angeboten, das sich sehen lassen kann: Fußball, Frisbee, Fechten, Basketball, Kreativitätswerkstatt, Breakdance, Hiphop, Rollenspiel, Kinder-Circus, Beach-Volleyball, Kick-Boxen, Trampolin-Springen, Theater-Tanz und anderes mehr.

Was alle in dieser Bibliothek Tätigen leisten, ist exorbitant und nicht genug wertzuschätzen. Auch hier zeigt sich die gegenüber Deutschland abweichende Funktion einer Öffentlichen Bibliothek



Rentemestervej, drittgrößte Zweigstelle der Stadtbibliothek Kopenhagen.

Bürgeramt integriert. Es gibt eine Cafeteria mit günstigen Preisen, in der Ehrenamtliche und Nutzer Kuchen backen und bedienen.

Es gibt verschiedene Werkstätten: ein Keramik-Studio, eine IT- und eine Malerei-Werkstatt, ein Textil-Studio, eine Druckwerkstatt, ein Foto-Studio. Die Angebote richten sich vorzugsweise an ältere Kinder und Jugendliche, die für das bereitgestellte und von ihnen genutzte

ganz deutlich: Die Bibliothek ist essentieller Bestandteil der Sozietät, ist Bildungs- und Lebenshilfezentrum für jeden Einzelnen. Vorbildhaft.

*Eberhard Kusber,  
Direktor der Erfurter Stadt- und  
Regionalbibliothek*

<sup>1</sup> Vgl. Knud Schulz, *Die Bibliothek als innovative Bürgerplattform*, in: BuB 04/2015, S.206-210